

Bürgerstiftung feiert großes Fest

Am zehnten Geburtstag der Stiftung lobt Bürgermeister Altenberger die neue Qualität der Solidarität in Kernen

VON UNSEREM MITARBEITER
MICHAEL RIEDIGER

Kernen-Rommelshausen. Konnte die Bürgerstiftung Kernen die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen? Die rhetorische Frage stellte Dr. Wolfgang Riethmüller in seiner Festrede zum Zehnjährigen der Stiftung. Zum einen nannte er selber zahlreiche Beispiele, um sie positiv zu beantworten, zum anderen bezeugten die vielen Gäste in der Kelter in Rom, wie sehr die Bürgerstiftung in Kernen verankert ist.

Ein Festakt bei Bruthitze an einem „fußballfreien Tag“, so Bürgermeister Stefan Altenberger, der die Schwitzenden in der sehr gut besuchten Kelter darauf hinwies, wie vergleichsweise gut gekühlt es in dem schmucken Gemäuer immerhin sei. Und ohnehin gebe es ja wirklich was zu feiern: Die Bürgerstiftung habe „eine neue Qualität der Solidarität in Kernen“ geschaffen. Applaus bekam Altenberger, als er das Stiftungskapital nannte, 400 000 Euro („Dafür gibt es immer noch Zinsen, wovon andere träumen!“), und von 100 000 Euro aus der Gemeindekasse sprach, für deren Bewilli-

gung er den anwesenden Gemeinderäten dankte.

Gut angelegtes Geld, zumindest für die Stimmung und die Lebensqualität in Kernen, sofern der Festabend als Argument herangezogen wird. Die Darbietungen im Abendprogramm – „alles live, nichts aus der Konserve“, so Joachim Kauffmann, Vorsitzender der Stiffterversammlung – stammten von Leuten, die alle der Bürgerstiftung viel verdanken. Etwa das Duo Cuckoo Two, das bereits beim Stiftungsakt vor zehn Jahren spielte, oder die Line Dancer vom Buffalo-Country-Club, die ihrer Tanzbegeisterung zu Country-Rock in einer furiosen Show ebenso dynamisch Ausdruck verliehen wie die Turnerinnen der Spvgg in ihrer Wirbelwind-Performance. Oder auch Manfred Luczinski, Bewohner der Diakonie, der eigentlich aus dem von der Stiftung herausgebrachten Gedichtband „Momente mit mir“ lesen wollte, einer Sammlung sehr persönlicher und sehr poetischer „Facetten des Lebens“, so der Untertitel, dann aber persönlich verhindert war.

Nur vier Beispiele von Geförderten der Stiftung, es hätten auch sehr viele andere sein können. Denn bevor in der Kelter feierlich die Ehrenamtspreise 2016 verliehen wurden (siehe Infobox), zog Vorsitzender Wolfgang Riethmüller in seiner Festrede Bilanz – und nannte so viele Namen von Nutznießern der Stiftung, dass ein Großteil

der Kultur in Kernen fast komplett abgedeckt schien. 20 Jahre gebe es Bürgerstiftungen in Deutschland, immerhin zehn in Kernen, nach dem Stiftungsakt im Rathaus Hof 2006, als die Stiftung mit 150 000 Euro Startkapital anfang – eine Summe, die sie 2016 womöglich für ihre vielen Projekte ausgeben wird, wobei ja das Stiftungskapital selber nie angegriffen werden darf. Eine Geschichte auch der wirtschaftlichen Expansion also, trotz der bekannten schwierigen Bankbedingungen.

Und was haben sie in zehn Jahren nicht alles angeschoben, vorfinanziert, durchgezogen, mitgetragen! Eigene Projekte wie

das Café International, von dem auch schon im Kurzfilm über die Stiftung berichtet wurde, den Ehrenamtspreis, die Kernener Defibrillatoren (für deren zweiten ja noch 1000 Euro fehlen), das Bürgerfrühstück, das öffentliche Bücherregal (Riethmüller: „Das erste im weiten Umkreis, viel benutzt, viel beachtet, oft kopiert“). Dann gibt es Kooperationsprojekte wie den Roten Faden, die Kompetenz- oder die Fahrradwerkstatt, die Kinderkonzerte „Ohren auf“, schließlich noch die Förderung von fremden Projekten, etwa von Vereinen, Kindergärten, Schulen.

Auch für die Flüchtlinge wird etwas getan

Und dann noch die Projekte im Flüchtlingsbereich, laut Riethmüller „teilweise auch kritisch gesehen“, von denen aber „alle profitieren, die Geflüchteten ebenso wie unsere Bürgerschaft“. Ein Beispiel: das Patenprojekt mit Bürgernetz und AK Asyl, für das „ziemlich viel Geld aus Berlin“ flösse, und Gregory Darcys Film „Menschen tanzen“, den Riethmüller am späteren Abend in der Kelter zeigte, mit anschließender Diskussion. Wir sollen nun also alle entscheiden, ob die Bürgerstiftung die Erwartungen erfüllt? Auf jeden Fall scheint sie ihr Motto erfüllt zu haben: „Bürger stiften für Bürger. Ideen, Zeit und Geld“.

Preisträger

■ Die **Ehrenamtspreise 2016** gingen an Ilse Herter, Christel Wölffe und das neue Jungschar-Team um Alexandra Elbe, Sebastian Mahn und Miriam Mikula, die gleich nach ihrer Konfirmation sehr engagiert mit der christlichen Jugendarbeit begannen. Was laut Laudator Volker Reissig, Mitglied des Stiftungsrates, „einer besonderen Motivation bedarf, wenn man weiß, welche Ansprüche Schüler heute zu erfüllen haben“.



Fünf Preisträger des Ehrenamtspreises 2016 (von links): Laudator Wolfgang Bantel, Ilse Herter, Laudatorin Barbara Brumbach, Christiane Wölfle, der Bürgerstiftungsvorsitzende Wolfgang Riethmüller, Sebastian Hahn, Miriam Mikula, Alexandra Elbe und Laudator Volker Reißig.
Bild: Schlegel